

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 120.-
Bundesrepublik Deutschland DM 20.-
Schweiz sfr 18.-
Übriges Ausland S 140.-

DVR 0556025

Gefördert vom Bundesministerium für
Wissenschaft und Verkehr in Wien

Organ des Verbandes österreichischer
Höhlenforscher / Organ des Verbandes der
deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V.

AU ISSN 0018-3091

AUS DEM INHALT:

Der Lamprechtsofen - tiefste Höhle der Welt
(Klappacher) / Dachstein-Mammuthöhle
und Teufelsloch verbunden (Plan) / Das Jahr
1923 in der österreichischen Höhlenfor-
schung (Trimmel) / Kurzberichte / Kurz ver-
merkt / Veranstaltungen / Schriftenschau /
Höhlenverzeichnis des 49. Jahrganges /
Inhaltsverzeichnis des 49. Jahrganges

Heft 4

49. Jahrgang

1998

Der Lamprechtsofen in den Leoganger Steinbergen (Salzburg) - tiefste Höhle der Welt

Von Walter Klappacher (Salzburg)

Einer polnischen Forschergruppe unter Leitung von Andrzej CISZEWSKI (Krakau) gelang im August 1998 die Verbindung des Höhlenteils Vogelschacht im Lamprechtsofen (Kat. Nr. 1324/1) mit der Schachthöhle PL 2 (Kat. Nr. 1324/85). Damit erreichte die Höhle einen Gesamthöhenunterschied von 1632 Metern; sie ist damit vor dem Gouffre Mirola in den Savoyischen Alpen (Frankreich), der diesen Rang seit dem Jänner 1998 innehatte¹⁾, die tiefste Höhle der Welt. Der höchste derzeit bekannte Punkt des Lamprechtsofen, der Einstieg in die Höhle PL 2, liegt in 2281 Meter, der tiefste Punkt - der Siphon im Kleinen Hachelgang 11 Meter unter dem Hauptportal - in 649 Meter Seehöhe.

Die polnischen Forscher, die seit mehr als 20 Jahren im Bereich des Lamprechtsofen tätig sind, haben sämtliche derzeit bekannten drei oberen Einstiege in das Höhlensystem im Ebersbergkar erkundet und entdeckt. Im Jahre 1991 konnte der Verlorene-Weg-Schacht (Kat. Nr. 1324/83) mit dem Lamprechtsofen verbunden werden. 1996 gelang der Zusammenschluß mit dem Salzburger Vogelschacht (Kat. Nr. 1324/47) und nach dreijähriger mühevoller Forschungs-

¹⁾Vgl. Theo Pfarr, Gouffre Mirola - neue tiefste Höhle der Welt. Die Höhle, 49 (2), Wien 1998, S. 64-65.

arbeit wurde nun ein mehr als 1500 Meter langer und durch schwierigste Auf- und Abstiege geprägter Verbindungscanyon zwischen Vogelschacht und Schacht PL 2 erkundet.

Der Lamprechtsofen erreicht durch den Zusammenschluß eine Gesamtlänge von etwa 50 Kilometern und ist damit auch die längste Höhle des Bundeslandes Salzburg (vor dem Kolkbläser-Monsterhöhlen-System im Steinernen Meer, Kat. Nr. 1331/25, und der Eisriesenwelt im Tennengebirge, Kat. Nr. 1511/24). Hinsichtlich der Gesamtlänge liegt er in Österreich an vierter Stelle hinter der Hirlatzhöhle (Hallstatt), der Raucherkarhöhle (Totes Gebirge) und der Dachstein-Mammuthöhle (Dachstein). Die maximale Horizontalerstreckung des Gesamtsystems liegt bei rund 5 Kilometern. Da noch weitere, höher gelegene Höhleneingänge im Ebersbergkar gefunden wurden, die mit dem Lamprechtsofen in Verbindung stehen könnten, sollen die Forschungen in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Ein in einem Zuge durchgeführter Durchstieg vom Eingang der Höhle PL 2 bis zum Portal des Lamprechtsofens im Saalachtal wurde noch nicht unternommen und wäre wegen der Wasserführung (Siphonverschlüsse im Sommer) nur in den Wintermonaten möglich. Die Schwierigkeiten einer derartigen „Traverse“ sind außerordentlich hoch und ein solches Vorhaben nur von sportlichem Interesse. An wissenschaftlichen Fragestellungen sollen in den nächsten Jahren die Zusammenhänge von Höhenlage, Wetterführung und Temperatur sowie die Veränderungen des Höhlengerinnes vom Eintritt in den Karstkörper bis zur Karstquelle untersucht werden. Die genaue Zusammenstellung aller Unterlagen und die kartographische Auswertung wird in den Wintermonaten 1998/99 erfolgen und soll Teil einer in Zusammenarbeit der Forscher aus Polen und aus Salzburg geplanten umfassenden Dokumentation werden.

Dachstein-Mammuthöhle und Teufelsloch verbunden

Von Lukas Plan (Wien)

Das Teufelsloch (bisherige Katasternummer 1547/23 a-c), welches oberhalb der Schönbergalm bei Obertraun liegt, ist eine großräumige Durchgangshöhle, in der ein kluftgebundener Canyon ansetzt. Schon seit langem wurde eine Verbindung dieses Canyons mit der Dachstein-Mammuthöhle (jetzt 1547/9 a-r) vermutet. Bei der im Jahre 1968 erfolgten Planaufnahme endete der schachtartige Canyonteil - der sogenannte „Mäandergang“ - an seinem tiefsten Punkt in einem mehrere Meter tiefen Eisse. Im Jahre 1991 war dieser verschwunden und Berliner Höhlenforscher entdeckten dahinter ein Canyonlabyrinth, in dem aber bewetterte Verstürze und ein Eisstöpsel ein weiteres Vordringen verhinderten.

Anfang 1998 wurde im Südgang des Alten Teiles der Dachstein-Mammuthöhle ein Schlot erklettert und ein unter das Teufelsloch ziehender Gang konnte bis zu einem weiteren vereisten, aber weiterführenden Schlot vermessen werden. So war es im August 1998 für M. Behm, M. Egger, E. Herrmann, A. Neumann und L. Plan (alle Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich) kein großes Problem mehr, eine Verbindung beider Höhlen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Klappacher Walter

Artikel/Article: [Der Lamprechtsofen in den Leoganger Steinbergen \(Salzburg\) - tiefste Höhle der Welt 97-98](#)